Gottesdienste in der Halligkirche:

- So., 04.10.2026 10:00 Uhr – Gottesdienst **mit Abendmahl**
  Pastor im Ruhestand Stefan Block
- So., 11.10.2026 10:00 Uhr - **Erntedankgottesdienst** -
  Pastor im Ruhestand Stefan Block. Im Anschluss: Herzliche Einladung zum **Erntedankschmaus** im Pastorat.
- So., 18.10.2026 10:00 Uhr – Gottesdienst Pastor im Ruhestand Wolfgang Vogelmann
- So., 25.10.2026 10:00 Uhr - **plattdeutscher** Gottesdienst
  Prädikantin Gertrude von Holdt-Schermuly

Herzliche Einladung:

- zu den Gottesdiensten mit anschl. Kirchenkaffee.
- zum eine-Welt-Schrank nach jedem Gottesdienst sowie dienstags von 15 - 16 Uhr im Pastorat
- Die Kirche ist täglich von 10 - 18 Uhr geöffnet.
- zu den Ausstellungen im Pastorat mit Bildern von Werner Boyens (Hallig Hooge) und Werner Schröder aus Vier- und Marschlanden sowie Skizzen zu einem Landartprojekt auf „Hallig Hooge“ von 1984, ebenfalls dienstags von 15 bis 16 Uhr.

Ev.- Luth. Kirchengemeinde Hooge Kirchwarft 1 D- 25859 Hallig Hooge
Der Kirchengemeinderat
Telefon: 0 48 49 - 230 • Telefax: 90 99 00
E-Mail: hooge@kirchenkreis-nordfriesland.de
Freundeskreis Halligkirche Hooge: www.halligkirche.de
IBAN: DE 33 2175 0000 0165 0153 48
Ev. Luth. Kirchenkreis Nordfriesland

De Hooger Kark



Oktober

„Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ (1. Mose 8,22)

Liebe Hoogerinnen und Hooger, liebe Gäste,

Erntedank. Wir feiern, dass diese Welt voller Gnaden ist.
Die Gnade der Beharrlichkeit: Jeden Morgen bekommen wir einen festen Boden unter die Füße, der uns trägt, und ein Himmel wölbt sich über uns, der uns beschirmt, und eine Sonne gibt uns Licht und wärmt uns. Jeden Morgen empfängt uns ein stabiler Raum. In der Bibel wird diese wunderbare Beharrlichkeit der Schöpfung mit dem Zeichen des Regenbogens besiegelt. *„Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken, der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.“ (1. Mose 9,13) „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“* (1. Mose 8,22)
Die Gnade, dass uns Früchte wachsen: Korn, Obst, Gemüse und Blumen, Wein, Erdbeeren oder Kirschen. Nicht nur um satt zu werden, sondern auch zur Freude für unserer Gaumen, nicht nur zum Überleben, sondern auch zum Erleben. Wir können es uns

schmecken lassen. Und was für ein Fest, wenn der Tisch gedeckt ist, wenn es aus den Schüsseln dampft und eine Kerze brennt und wir mit der Familie oder Freund*innen um einen Tisch sitzen.
Die Gnade des Gelingens: vielleicht ein Werkstück aus Holz, das besonders gut geraten ist, vielleicht die neue Büroordnung, die das Arbeiten leichter macht, vielleicht ein Brief, in dem die Worte gut fließen, vielleicht die Reparatur eines Motors, vielleicht der blühende Garten, in dem so viel Mühe steckt, vielleicht das Ballspiel mit den Enkelkindern, an dem die Knie mitgemacht haben, vielleicht die Zwei in „Deutsch“ oder die Vier in „Mathe“ nach reichlich Fünfen. Wir verfügen nicht über das Gelingen unseres Tuns, weil wir nicht alle seine Bedingungen in der Hand halten. Paulus sagt das so: *„Gott ist’s, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.“* (Phil 2,13)
Die Gnade der Versöhnung: Dass wir Worte und Gesten haben, die helfen, sich wieder zu vertragen, die Fähigkeit, einander zu verstehen, selbst im Streit noch, und dass wir ein Gewissen haben, das uns hilft, zu merken, wenn wir etwas falsch gemacht haben. Paulus schreibt über die Heiden an die Römer: *„Sie beweisen damit, dass in ihr Herz geschrieben ist, was das Gesetz fordert, zumal ihr Gewissen es ihnen bezeugt …“*. (Rö 2,15)
Die Gnade der Sprache: Wir haben Worte, die uns die Welt erschließen, nicht nur fürs alltägliche Reden, sondern auch für Romane und Gedichte. Und wir können Anderen und Anderem Namen geben, damit die Welt für uns bedeutsam wird. In der zweiten Schöpfungsgeschichte steht: *„Und der Mensch gab einem jeden Vieh und Vogel unter dem Himmel und Tier auf dem Felde seinen Namen …“*. (1. Mose 2, 20)
Die Gnade der Musik: Dass sich Laute und Töne aufeinander beziehen, miteinander schwingen, sogar symphonisch werden können. Ist das nicht ein Wunder? Menschliche Stimmen, die singen und Gott loben. Ist das nicht ein Glück? Und die Musik im Auto, und das Konzert, das wir besucht haben. Und vielleicht schöner noch: Das Klavier oder die Flöte, die ich selbst spielen kann. *„Die Musik ist eine Gabe und Geschenk Gottes …“*, (Martin Luther)
Die Gnade, sich schmücken zu können. Die Kleidsamkeit des Menschen. Gott selbst macht es uns vor: *„Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt. Licht ist dein Kleid, das du anhast.“* (Ps 104,1b+2a)
Die Gnade Erfahrungen zu haben: Wir verfügen über dieses wunderbare Talent, aus Erlebnissen und Ereignissen einen Schatz aus Lebensklugheit machen zu können, der uns zu Leben hilft.
Ich könnte so weiter machen und würde dann das Spielen, das Lachen, die Kunst, den letzten Film oder die Fantasie nennen.
Überlegt selbst einmal, von welchen Gnadengaben Ihr in diesem Jahr gelebt habt, was Eure Seelen genährt und gestärkt hat.

Habt einen schönen Herbst, Kay-Ulrich Bronk

<u>Mittwoch, 7. Oktober 2026</u>
17:00Uhr - **Gedenken zum 7. Oktober 2023**
in der Halligkirche mit Pastor i.R. Stefan Block
Am 7. Oktober 2023 ermordeten, verletzten und entführten Terroristen der Hamas mit größter Brutalität Menschen im südlichen Israel. Die israelische Armee schlug mit äußerster Härte zurück. Seitdem erschüttert eine neue Welle terroristischer und kriegerischer Auseinandersetzungen den Nahen Osten.
Wir wollen die junge jüdische Autorin Sarah Levy, Zeitzeugin der Ereignisse in Tel-Aviv, durch das Lesen von Ausschnitten aus ihrem Buch „Kein anderes Land“ zu Worte kommen lassen. Und wir wollen für den Frieden beten: für alle Menschen in Israel, Palästina, im Nahen Osten und in vielen anderen Weltregionen.

<u>Herzlichen Dank</u>
Nele und Julius haben uns ein Jahr mit ihrem Orgelspiel im Gottesdienst begleitet.
Herzlichen Dank dafür und alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft.

